

# Pädagogisches Konzept



Kunstprojekt: Gemeinschaftsarbeit aller Kinder Juni 2017

**Stadt- Kindergarten  
Leopoldskron Moos**

## Inhalt

Vorwort .....	1
1. Unser Haus .....	2
1.1 Kinderanzahl .....	3
1.2 Öffnungszeiten .....	3
1.3 Ferienregelung.....	3
2. Unsere Räume .....	4
3. Unser Team .....	5
3.1 Miteinander .....	5
3.2 Qualitätssicherung .....	5
4. Unsere Rolle als PädagogIn .....	6
5. Unser Kind vom Bild .....	7
6. Unsere Ziele .....	8
6.1 Emotionen und soziale Beziehungen .....	8
6.2 Ethik und Gesellschaft .....	8
6.3 Sprache und Kommunikation .....	9
6.4 Bewegung und Gesundheit .....	9
6.5 Ästhetik und Gestaltung .....	10
6.6 Natur und Technik .....	10
7. Inklusion ... ..	11
8. Ein Tag bei uns .....	12
9. Zusammenarbeit mit den Eltern/ Transitionen .....	14
9.1 Anmeldung .....	14
9.2 Elternabend .....	15
9.3 Schnuppernachmittag .....	15
9.4 Eingewöhnung .....	15
9.5 Entwicklungsgespräche.....	15
9.6 Übergang in die Schule .....	16
9.7 Zusammenarbeit mit anderen Institutionen.....	16
10.Sonstiges.....	17

# Vorwort

Wir MitarbeiterInnen des Stadt- Kindergartens Leopoldskron Moos sehen uns als Teil eines großen Ganzen, der Stadt:Salzburg.

Unser Handeln und unsere Werte sind geprägt vom Leitbild unserer Stadt.

Dem Gemeinwohl verpflichtet begegnen wir unseren Eltern und Kindern wertschätzend, respektvoll und unterstützend.

Maßgeblich sind wir an der Zukunftsgestaltung beteiligt und stellen uns künftigen Herausforderungen gemeinsam und mit positiver Grundhaltung.

Wir begreifen uns als großes Team und unterstützen uns gegenseitig bei der Bewältigung der Aufgaben.

In diesem Sinne wurde das Konzept im Team erarbeitet.

Sehr gerne nutzen wir die Möglichkeit uns nach außen zu präsentieren und Ihnen Einblicke in unser Haus und unser Tun zu geben.

In der Hoffnung Ihnen unsere Begeisterung für unsere Arbeit und unser Haus vermitteln zu können, wünschen wir Ihnen viel Freude beim Lesen.

Das Kindergarten Team Leopoldskron Moos

# 1. Unser Haus

Im September 2001 öffnete der neu gebaute Kindergarten Leopoldskron- Moos seine Pforten. Das Haus besticht durch die besondere Architektur und zieht immer wieder neugierige Blicke auf sich. Der Standort ist am Anfang des Schwarzgrabenweges direkt neben dem Musikerheim. Obwohl zur Stadt gehörend, ist die ländliche Atmosphäre deutlich sicht- und spürbar.

Kindergarten Leopoldskron Moos  
Schwarzgrabenweg 1a  
5020 Salzburg  
Tel.: 0662/827167 E-mail: [KGLEopoldskron@stadt-salzburg.at](mailto:KGLEopoldskron@stadt-salzburg.at)



## 1.1 Kinderanzahl

In unserem Haus werden 100 Kinder in 4 Familiengruppen von je zwei PädagogInnen betreut. Pro Gruppe sind 25 Kinder im Alter von drei bis sechs Jahren. Nach Bedarf wird das Team von einer InklusionspädagogIn unterstützt.

## 1.2 Öffnungszeiten

Montag bis Donnerstag 7.00 - 17.00 Uhr

Freitag 7.00 - 16.00 Uhr

## 1.3 Ferienregelung

Es besteht ganzjährig die Möglichkeit einen Stadt- Kindergarten zu besuchen.

Für die 34 Stadt- Kindergärten wurde ein spezieller Ferienturnus festgelegt, der sich jedes Jahr ändert und immer rechtzeitig bekannt gegeben wird.

Der Sommer ist in drei Abschnitte (Sommerturnus I-III) eingeteilt, wobei jeder Betrieb 6 Wochen geschlossen hat und ausreichend Kindergärten für jeweils drei Wochen geöffnet haben. Ist der Stammbetrieb in den Weihnachts- und Osterferien geschlossen, besteht ebenfalls die Möglichkeit bei Bedarf in einen Partnerbetrieb auszuweichen.

Zusätzliche freie Tage im Kindergarten sind:

- 2. November / Allerseelen
- Dienstage nach Ostern und Pfingsten
- Betriebsausflug (1 Tag)

## 2. Unsere Räume

Im Erdgeschoss und im 1.Stock befinden sich jeweils zwei Gruppenräume, mit davor liegenden Garderoben. Von den Gruppenräumen aus hat man durch ein Fenster Einsicht, in die angrenzenden Waschräume mit absperrbaren Toiletten für Buben und Mädchen.

Jedes Stockwerk verfügt über einen eigenen Bewegungsraum, der zu Mittag auch als Ruheraum genutzt wird. Der geräumige, lichtdurchflutete Speiseraum wird außerhalb der Essenszeiten individuell genutzt (Forscherecke, Kleingruppenarbeit) Von allen Räumen aus ist ein direkter Zugang zum Garten möglich, im Erdgeschoss über die Terrasse und im 1.Stock über den Balkon.

Alle Gruppenräume haben, bedingt durch die großen Fensterfronten, einen wunderschönen Ausblick ins Grüne und auf den Untersberg. Natur und Tierbeobachtungen stehen an der Tagesordnung.

Der neu gestaltete Garten ist mit diversen Spiel- und Klettergeräten ausgestattet. Ein schöner Sandspielplatz, eine Wasserbaustelle, ein Sortiment an Schaukeln, Rutschen, ein Gartenhaus mit Bauerngarterl, sowie zahlreiche Plätze zum Verweilen, machen das Spielen im Freien zum Erlebnis.

Er ist vielseitig nutzbar und besticht durch das begrünte Dach, welches im Winter straßenseitig auch als Schlittenhügel genutzt wird.



# 3. Unser Team

## 3.1 Miteinander

Unser Team besteht aus der Kindergartenleiterin, den PädagogInnen, den WirtschaftlerInnen und unserem Hausmeister.

Die WirtschaftlerInnen sorgen für das leibliche Wohl und ein gepflegtes sauberes Ambiente.

Dem Hausmeister obliegt die Gestaltung und Pflege des Gartens, die Wartung des Parkplatzes, sowie Reparaturen aller Art.

Wir begegnen uns mit Offenheit, Wertschätzung und Akzeptanz.

Durch gegenseitige Unterstützung, Spontaneität, Flexibilität und Engagement entsteht ein motiviertes, fröhliches Miteinander.

Mit dieser Grundhaltung ist es möglich, sowohl Kritik zu äußern als sie auch anzunehmen. Fehler, die im alltäglichen Tun auftreten, nutzen wir als Chance, diese zu hinterfragen und gegebenenfalls zu verändern.

In unseren regelmäßigen Teambesprechungen reflektieren wir unsere Zusammenarbeit und unser pädagogisches Handeln.

## 3.2 Qualitätssicherung

Die Bildungsprozesse bei uns im Kindergarten werden, ausgehend von den Inhalten des „Länderübergreifenden BildungsRahmenPlans für elementare Einrichtungen“ und dem Salzburger Kindergartenengesetz gestaltet.

Die aufmerksame, kontinuierliche Beobachtung der Kinder, sowie eine fundierte schriftliche Vor- und Nachbereitung, ermöglichen individuelle Ansätze in der Bildungsarbeit und eine Weiterentwicklung des Kindes.

Jedes Kind besitzt und „verwaltet“ gemeinsam mit Eltern und PädagogInnen seine eigene Portfoliomappe. In dieser finden Kinderwerke, Fotos, Lerngeschichten und Beobachtungen ihren Platz. Für Kinder, Eltern und PädagogInnen werden mit dieser zielgerichteten Sammlung von Dokumenten die individuellen Kompetenzen, Prozesse und Veränderungen in der ganzheitlichen Entwicklung des Kindes sichtbar gemacht.

Die Stadt Salzburg als unser Dienstgeber ermöglicht und fördert den Besuch von Fort- und Weiterbildungen.

Dort erfahren wir Unterstützung und Stabilisierung in bereits praxiserprobten Themenbereichen sowie neue Ansätze und Perspektiven.

Die fachliche und persönliche Kompetenz ist uns wichtig und steht für eine nachhaltige Qualitätssicherung.

## 4. Unsere Rolle als PädagogIn



Einfühlsam und begleitend gehen wir auf Interessen und Bedürfnisse ein.  
Wir beobachten und setzen aufgrund der Beobachtung (neue) Impulse.

Wir wecken durch ein anregend gestaltetes Lernumfeld Neugierde und Forscherdrang und wollen Balance zwischen selbstgesteuerten Lernprozessen und Bildungsangeboten bieten.

Als PädagogInnen sind wir DialogpartnerInnen.  
Wir sind Kindern und Eltern GesprächspartnerInnen.

Wir respektieren Eltern als ExpertInnen für ihre Kinder und stehen Ihnen beratend und wertschätzend zur Seite.

Um Professionalität und Weiterentwicklung zu gewähren, reflektieren wir unser Handeln und unsere Arbeit.

Wir sind Vorbild im individuellen Umgang mit sozialer, geschlechtlicher und kultureller Differenz.

Wir bieten die Möglichkeit zur Entfaltung von Selbstbildungspotentialen und berücksichtigen Methoden kindlicher Selbstregulierung.

Mit Kindern gestalten wir Räume nach ihren Bedürfnissen und Wünschen.



## 5. Unser Kind vom Bild



„Kind, deine Gedanken sind kostbar. In ihnen entstehst du und sie entstehen durch dich. Du kombinierst und verbindest, wie kein anderer vor dir. Du denkst dich ins Leben und das Leben findet in dir eine Ausdrucksform.“

Loris Malaguzzi

## 6. Unsere Ziele

Im Spannungsfeld zwischen Kindern Halt geben und Kinder loslassen, bewegt sich unser Erziehungsanspruch. Auf dem Weg zum selbstständigen Handeln und Denken, möchten wir die Kinder begleiten. Besonders wichtig ist uns, dass sie sich wohl fühlen, sie Freude am Leben und Lernen haben. Spielen ist Lernen. Um den Kindern eine stabile Gemeinschaft zu ermöglichen, in der das einzelne Kind gebraucht wird, werden sie von uns behütet, begleitet und unterstützt.

### **Bildungsbereiche des Bildungs-Rahmen-Plans:**

#### **6.1 Emotionen und soziale Beziehungen**

Gefühle spielen in der Entwicklung eines Kindes eine sehr wesentliche Rolle. Unser Kindergarten schafft eine entwicklungsunterstützende Lernumgebung, in welcher sich das Kind angenommen und verstanden fühlt.

So kann das Vertrauen des Kindes in sich selbst, sowie in seine Umwelt gefördert werden.

Im Bereich Emotionen und sozialer Begegnungen steht die Entwicklung ihrer Identität und die Freude an der Gemeinschaft im Vordergrund.

Freundschaften und Beziehungen werden selber aktiv gestaltet.

#### **6.2 Ethik und Gesellschaft**

In der Kindheit vermittelte Werte prägen uns ein Leben lang. Werte geben den Kindern Orientierung, helfen Entscheidungen zu treffen und bilden die Grundlage für den Zusammenhalt einer Gemeinschaft.

Im Kindergarten gibt es bestimmte Wertvorstellungen wie Respekt, Toleranz, Rücksichtnahme, Eigenverantwortung... welche für das soziale Miteinander unverzichtbar sind.

Damit die Kinder auf ein Leben in einer demokratischen Gesellschaft vorbereitet werden, fördern wir ihre Partizipationsfähigkeit, indem wir sie an Entscheidungen teilhaben und mitentscheiden lassen.



### 6.3 Sprache und Kommunikation

Das Kind braucht die Sprache um Gefühle und Erlebnisse in Worte fassen, seine Wünsche, wie auch Sorgen und Ängste mitteilen zu können. Dem Kommunikationsbedürfnis der Kinder und dem Erproben der Sprache, wird durch aktives Zuhören und gezielt geführten Dialogen ausreichend Raum gegeben. Zur allgemeinen Sprachförderung zählen das Gespräch, das Bilderbuch, Lieder, Geschichten, Gedichte, Sprach- und Rollenspiele.

Ein jährliches logopädisches Screening und Hör-Screening (freiwillige Reihenuntersuchung) an den Kindern hilft, Sprach- und Sprechschwierigkeiten rechtzeitig zu erkennen. Dadurch können Eltern frühzeitig Fördermaßnahmen ergreifen.

Bereits ab dem Alter von 3,5 Jahren wird nach Bedarf, aufgrund von Beobachtungen der PädagogInnen, die Sprachkompetenz anhand eines Beobachtungsbogens (BESK 2.0/ BESK-DAZ) eingeschätzt. Im Bedarfsfall werden wir durch eine externe Sprachförderin unterstützt. Eine wesentliche Voraussetzung für eine gute sprachliche Entwicklung ist ein vorbildhaftes Sprachverhalten im Kindergarten und Elternhaus.

### 6.4 Bewegung und Gesundheit

Bewegung trägt wesentlich zu einer gesunden physischen, psychosozialen und kognitiven Entwicklung bei. Im Kindergarten bietet sich den Kindern die Möglichkeit, ihre Wahrnehmungen und motorischen Fähigkeiten zu verbessern, ihr Körpergefühl und Körperbewusstsein zu entwickeln, sowie soziale Erfahrungen zu sammeln. Frischluft und Bewegung sind für Gesundheit, Ausgeglichenheit und Zufriedenheit unentbehrlich. Wir fördern das Gesundheitsbewusstsein der Kinder:

- mit Bewegungsmöglichkeiten im Turnsaal; Terrasse, Garten..
- mit einer ausgewogenen Ernährung
- mit der täglich angebotenen Apfeljause
- mit der Anleitung zum Wassertrinken
- mit Verzicht auf Süßigkeiten.



## 6.5 Ästhetik und Gestaltung

Den Kindern wird im Kindergarten viel Raum gegeben, um ihre eigene Kreativität zu entdecken sowie, diese auszuleben.

Kreativität umfasst schöpferisches Denken und Tun, Neues schaffen, Veränderung bewirken und Probleme lösen.

Die Kreativität der Kinder findet nicht nur im bildnerischen und plastischen Gestalten Platz, sondern wird in den verschiedensten Bildungsbereichen wie Sprache, Bewegung, Musik und Theater uvm. gefördert. In der schöpferischen Phase kommen eigene Fragen, Gedanken sowie Gefühle zum Ausdruck.



## 6.6 Natur und Technik

Kinder sind von Natur aus geborene Forscher. Dieses natürliche Interesse an der Naturwissenschaft gilt es in unserer pädagogischen Arbeit aufzugreifen und zu fördern. Natur und Umwelt, Technik und Mathematik fließen in diesen Bildungsbereich mit ein.

Unser Kindergarten bietet den Kindern vielfältige Möglichkeiten sich mit der belebten und unbelebten Umwelt zu beschäftigen. (Garteln, Naturbeobachtungen, Pflanzenwachstum...).

In der Forscherecke wird den Kindern der sachgerechte Umgang mit technischen Hilfsmitteln wie Mikroskopen, Lupen, Trichtern...vermittelt und die Experimentierfreude unterstützt.

Grundlegende mathematische Denkweisen wie Mengenverständnis, Zählfertigkeit, räumliches Vorstellungsvermögen.... werden im Spiel erworben.



# 7. Inklusion

Die Gleichbehandlung von Menschen mit Beeinträchtigung und Menschen ohne Beeinträchtigung ist in unserer Gesellschaft angekommen.

Inklusion betrifft alle.

Um in einer Gruppe bzw. im Leben bestehen zu können, ist es für jedes Kind wichtig sich folgende Kompetenzen zu erwerben:

- **Selbstkompetenz**

Das Kind erlebt sich als eigenständigen Menschen, dadurch lernt es seine Fähigkeiten richtig einzuschätzen und trifft eigenständige Entscheidungen.

Dazu gehören unter anderem Kreativität und Phantasie, Fähigkeiten zur Abgrenzung, sich Einbringen, Ausdauer und Konzentrationsfähigkeit.

- **Sozialkompetenz**

In gesellschaftlichen, sozialen und kulturellen Bereichen lernt das Kind urteil- und handlungsfähig zu sein. Dazu gehören unter anderem Verantwortungsgefühl, Konfliktkultur, Achtung und Respekt vor anderen Menschen und Lebewesen.

- **Sachkompetenz**

Durch aktive Auseinandersetzung mit der Umwelt eignet sich das Kind Wissen an und setzt es mit eigenem Können in Beziehung. Dazu gehören unter anderem Planung und Umsetzung eigener Ideen, kennen und lernen von sprachlichen Begriffen, sowie der Umgang mit Geräten und Werkzeugen.

- **Lernmethodische Kompetenz**

Das Kind eignet sich Fähigkeiten zur Wissenserweiterung und Wissensanwendung an und erprobt vielfältige Methoden des Lernens.

Im Sinne der Inklusion bedeutet dies, dass für alle Kinder, entsprechend ihrer ganz persönlichen Bedürfnisse, die Möglichkeit geschaffen wird sich innerhalb des Gruppenlebens Kompetenzen zu erwerben.

Das Spiel ist in diesem Alter die wichtigste Lernform eines Kindes. Wir widmen uns intensiv dem Spiel aller Kinder (Einzelbegleitung, Kleingruppe, Teilgruppe oder Gesamtgruppe) um sie im Erwerb ihrer Lebenskompetenzen konsequent zu begleiten.

Um Inklusion im Kindergarten leisten zu können, braucht es bestimmte

Rahmenbedingungen, wie genügend qualifiziertes Personal und entsprechende räumliche Voraussetzungen. So arbeiten je nach Zusammensetzung der Kindergruppen zwei oder auch mehr PädagogInnen in einer Gruppe.

## 8. Ein Tag bei uns

Damit der Alltag im Kindergarten gut funktioniert und für Kinder und Eltern überschaubar ist, muss es eine Tagesstruktur geben. In diesem Rahmen bemühen wir uns, sowohl dem einzelnen Kind, als auch der Gruppe Zeit und Raum für spontane Bedürfnisse zu geben.

Um 7.00 eröffnet eine PädagogIn die Sammelgruppe, bis die gruppenführenden PädagogInnen zum jeweiligen Dienstbeginn die Kinder in die eigene Gruppe holen. Verschiedene Phasen lösen sich innerhalb eines Vormittages ab oder vermischen sich.

Die Freispielzeit – Die Kinder können ihre Spielpartner, Materialien und Inhalte selbst wählen.

Unterschiedlichste Bildungsangebote und Impulse werden zur Verfügung gestellt. Das Kind kann mit einzelnen Kindern in der Klein- oder Großgruppe spielerisch lernen.

Ab 8.30 ist in jedem Stockwerk der Turnsaal gruppenübergreifend geöffnet. Die von den WirtschafterInnen zubereitete Jause kann gleitend ab ca. 8.45 bis 10.00, oder bei Bedarf gemeinsam sein. Am Freitag gibt es für alle vier Gruppen ein „Buffet“ im Speisesaal, wo die Kinder gruppenübergreifend begleitet und in ihrer Selbstständigkeit unterstützt werden.

Die Kinder haben die Möglichkeit, den Balkon und die Terrasse zu bespielen. Auf der Terrasse gibt es Fahrzeuge und Sandkisten. Die Kinder haben Gelegenheit, den Regen zu genießen, im Sommer mit Wasser zu experimentieren, im Winter Schnee zu schaufeln. Natürlich werden notwendige Sicherheitsregeln eingeführt und auf deren Einhaltung geachtet.

Einmal am Vormittag trifft sich jede Gruppe zum Gemeinschaftskreis. Hier wird gesungen, es werden Themen erarbeitet, Wichtiges besprochen, Neuigkeiten ausgetauscht. Die Kinder haben die Möglichkeit Erlebtes zu erzählen. Hier werden auch Geburtstage und andere Feste gefeiert. Wir bemühen uns, soweit es die Witterung zulässt, täglich frische Luft und Bewegung im Garten einzubauen.



Es gibt jeweils um 11:30, 12:00 und 12:30 Uhr Mittagessen. Die Einteilung erfolgt individuell- nach den Abholzeiten der Kinder.

Sowohl bei der Jause, als auch beim Mittagessen ist uns ein gemütliches Beisammensein und die Einhaltung von Tischkultur ein großes Anliegen. Das Mittagessen wird von unseren WirtschafterInnen täglich frisch zubereitet.



Der Kindergarten tag endet für die „**Halbtagskinder**“ um **12:30** Uhr.

Für die „**Ganztagskinder**“ gibt es zwei Rastgruppen, wo sich die Kinder in entspannter, ruhiger Atmosphäre Geschichten anhören.

Die „**Schulanfänger**“ verbringen diese erholsame Phase in der „**Wachgruppe**“.



**Die Kinder können jederzeit abgeholt werden.**



Um 13.30 beginnt der Nachmittagsbetrieb, in jeweils zwei Gruppen.

Die flexibel gestaltete Nachmittagsjause wird von den Kindern selber mitgebracht. Auch hier legen wir Wert auf eine gesunde Ernährung – ohne Süßigkeiten.

Das bevorzugte Getränk ist Wasser.



**Den gesunden und wichtigen Bewegungsdrang können die Kinder auch am Nachmittag ausleben: Balkon, Terrasse, Turnsaal oder Garten.**



# 9. Zusammenarbeit mit den Eltern/ Transitionen

Die Gestaltung des Übergangs zwischen Familie und Kindergarten ist die gemeinsame Aufgabe von allen Beteiligten, nämlich von Eltern, PädagogIn und Kind.

Klare Vereinbarungen und Verlässlichkeit sind äußerst wichtig und hilfreich.

## 9.1 Anmeldung

Die Anmeldungen für das kommende Kindergartenjahr werden in der Regel von Jänner bis März in der jeweiligen städtischen Einrichtung durchgeführt, prinzipiell ist eine Anmeldung auch unter dem Jahr möglich. Die Aufnahme erfolgt dann durch das Schulamt (Schulen- und Kinderbetreuungseinrichtungen).

Es werden nur Kinder aufgenommen, die das 3.Lebensjahr bereits vollendet haben. Kinder, die nach ihrem Alter dem Schuleintritt am nächsten stehen und einen sprachlichen Förderbedarf haben, werden vorgereiht. Weitere Auswahlkriterien sind zum Beispiel die Berufstätigkeit der Eltern und Alleinerziehende. Die Benachrichtigung über eine Aufnahme erfolgt schriftlich im Mai des Anmeldejahres.

Nach einer vorherigen telefonischen Terminvereinbarung findet das erste persönliche Kennenlernen von Eltern, Kind/Kindern und der Kindergartenleitung statt.

- erste Kontaktaufnahme
- Austausch von Informationen
- Datenaufnahme/ Mitzubringend sind: Meldezettel Erziehungsberechtigte und Kind, Geburtsurkunde des Kindes, e-cards, Arbeitsbestätigungen
- Aushändigen der Kindergartenordnung, Tarifinfoblatt, Tariftabelle
- Erarbeiten des Elterngesprächsbogens
- Führung durchs Haus

Bei erfolgreicher Aufnahme in den Kindergarten startet die Bildungspartnerschaft (siehe Entwicklungsgespräche) zwischen den Eltern und den PädagogInnen.



## **9.2. Elternabend für Neueinsteiger**

- Weitere Informationen; klären von offenen Fragen
- Kennenlernen der PädagogInnen
- Kennenlernen der anderen neuen Eltern
- Besprechen der Eingewöhnungsphase;  
Aushändigen des Leitfadens für eine gelungene Eingewöhnung

## **9.3 Schnuppernachmittag für Neueinsteiger**

- Erstes intensives Erforschen des Gruppenraumes
- Es wird gesungen, getanzt, miteinander gejausnet
- Eltern haben die Möglichkeit ihr Kind zu beobachten, mit ihm zu spielen, sich auszutauschen, sich wohlfühlen und „anzukommen“

## **9.4 Eingewöhnung**

- In den Sommerferien bekommt ihr Kind noch einmal Post vom Kindergarten
- In der Eingewöhnungszeit erfährt ihr Kind besondere Unterstützung durch die PädagogInnen
- Gemeinsam mit den Eltern wird ein positives und individuelles Ankommen in der Kindergartengruppe angestrebt.

## **9.5 Entwicklungsgespräche**

- Auf Basis von Beobachtungen und Dokumentationen (Portfoliomappe) finden ein bis zweimal jährlich Entwicklungsgespräche mit den Eltern statt.  
Diese beinhalten einen gemeinsamen Austausch im Hinblick auf die Bedürfnisse, Potentiale und Entwicklungen des Kindes = Bildungspartnerschaft.
- Eine gute Bildungspartnerschaft ermöglicht die bestmögliche Wahrnehmung und Förderung des Kindes.

## **9.6 Übergang in die Schule**

- Es besteht ein guter Kontakt zu den Schulleiterinnen der uns umgebenden Volksschulen
- Elternabend für Schulanfänger: Im Herbst gibt es von den Schulleiterinnen erste Informationen rund um die Schule aus erster Hand
- Entwicklungsgespräch mit Eltern der Schulanfänger, um vorab gemeinsam den aktuellen Entwicklungsstand in den verschiedenen Bereichen abzuklären
- Einschreibtermin in der Schule (Eltern und Kind)
- zwei Schulbesuche: Kennenlernen der Schulleiterin/ mit Schulführung  
2. Besuch in einer Klasse mit aktiver Teilnahme am Unterricht
- Elternbeirat der VS Leopoldskron lädt die künftigen Schulanfänger mit ihren Familien jährlich zum traditionellen Sommerfest ein.

## **9.7 Zusammenarbeit mit anderen Institutionen**

- BAFEP (Bildungsanstalt für Elementarpädagogik)  
Jedes Jahr lernen unsere angehenden KollegInnen hier bei uns in der Kindergartenpraxis. Aber auch wir bekommen aktuelle Inputs und Anregungen. Durch den Kontakt und den regen Austausch mit den SchülerInnen bleibt unsere pädagogische Arbeit immer auf dem neuesten Stand.
- Schulen/ Soziale Praktika  
Durch das Hereinschnuppern in unseren Berufsalltag kann Interesse an der Ausbildung zur KindergartenpädagogIn geweckt werden.
- Externe Sprachförderin  
Je nach Bedarf bekommen die Kinder zweimal pro Woche Unterstützung in Form von spielerischen Übungen zur Sprachförderung
- Land Salzburg Familienberatung/ Mobiler Dienst
- Verschiedene Projekte (z.B.: Turnprojekt ; AVOS Gesundheitserziehung...)
- Ausflüge/ Exkursionen

# 10. Sonstiges

<b>Erstellungszeitraum</b>	Mai bis Oktober 2017
<b>Verfasserinnen</b>	Team des Kindergartens Leopoldskron- Moos Michaela Hollaus, Brigitte Grömer, Christina Ecker, Waltraud Gugg, Eva Aigner, Marianne Neudeck, Silvana Spitzbart, Carina Ertl, Christine Hirscher, Irmtraud Horn

## Literatur und Quellenangaben

**Bäck,Gebriele/ Bayer-Christ é, Natalie/ Hajszan, Michaela**  
Praktisch didaktisch; Grundlagen der Kindergartendidaktik;  
G&G Verlagsgesellschaft 2008

**Bäck, Gabriele/Bayer-Christé, Natalie/ Hajszan, Michaela**  
Tagein Tagaus; Kindergartenalltag macht Kinder kompetent;  
G&G Verlagsgesellschaft 2008

**Averhoff, Cornelia/ Herkommer/ Jeannot/ Strodtmann/  
Weiß**  
Pädagogisches Handeln professionalisieren  
Verlag Handwerk und Technik 2007

**Neuß Norbert/** Grundwissen Didaktik für Krippe und  
Kindergarten ; Cornelsen Verlag 2013

**Bundesländerübergreifender BildungsRahmenPlan 2009**

**Leitbild Stadt:Salzburg 2015**